

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

89. Jahrgang.

Nr. 168.

Sonntag, den 21. Juli

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Stationen, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Mit dem am 30. September d. J. fälligen 2. Einkommensteuertermin kommt gleichzeitig ein Zuschlag zur Deckung des Aufwandes der **Handels- und Gewerbesteuer** zur Erhebung, welcher von denjenigen Steuerpflichtigen, deren Gewerbesteuer in Spalte d des Einkommensteuerkatesters den Betrag von 600 Mk. — übersteigt, zu erheben ist und zwar mit **zwei Pfennigen** von jeder Mark des darauf entfallenden Steuerbetrages.

Lichtenstein, den 19. Juli 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Hilfschuhmannes**, mit welcher die **Armenhausverwalterstelle** verbunden werden soll, ist anderweit zu besetzen. Geeignete Bewerber um diese Stelle werden hierdurch veranlaßt, selbstgeschriebene Bewerbungsgefuche bis **zum 10. August dieses Jahres**

bei dem Unterzeichneten, woselbst auch die Anstellungsbedingungen mitgeteilt werden, einzureichen.

Gallenberg, den 19. Juli 1889.

Der Stadtgemeinderat.

Schmidt,
Bürgermeister.

Holz-Auktion.

Auf Lichtensteiner Revier sollen

Montag, den 22. Juli d. J. von vormittags 8 Uhr an,

Verammlung auf dem Holzschlage im Stänlermann

14 Rm. buchene Br.-Scheite und Rollen,

100 Rm. ft. Nefte (grünes Schneidkreißig) und

10 Wellhdt. bi. Reißig, (in der „Schwarzen Allee“ und Köhrentuhl)

unter den üblichen Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Fürstliche Forstverwaltung Lichtenstein,

den 17. Juli 1889.

Tagegeschichte.

— Lichtenstein, 20. Juli. Gestern abend in der 11. Stunde wurden dem Biegelarbeiter E. in Hohndorf vom Bergarbeiter B. dortselbst in der Behausung des letzteren eine größere Anzahl nicht ungefährlicher Stiche am Kopfe, am Arm und rechten Bein und unterhalb der rechten Rippe in den Leib beigebracht. Der Verletzte konnte sich nur durch die Flucht vor weiteren Mißhandlungen retten, ist aber infolge der erhaltenen Verletzungen und des gehabten Blutverlustes auf der Dorfstraße zusammengebrochen und mußte in das städtische Krankenhaus hierher untergebracht werden. Der Thäter wurde beim königlichen Amtsgerichte zur Haft gebracht.

— Damit die Bewohner unserer Stadt nicht unnötiger Weise in Aufregung kommen, sei auch an dieser Stelle erwähnt, daß nächsten Montag vom hiesigen Militär-Verein, welcher sein Sommerfest feiert, nachmittags „S i g n a l“ zum Sammeln bez. Abmarsch gegeben werden wird. Also, Achtung auf das Signal.

— Im Monat Juni sind bei der königlichen Altersrentenbank zu Dresden (Vondhaus, König Johannstraße) 264526 Mk. in 452 Einlagen eingezahlt und dadurch 27219 Mk. an Rentenanspruch erhalten worden. Davon entfielen 140 Stück auf Verzichtseinlagen und 309 auf Vorbehaltseinlagen, während 3 Einzahlungen zur Erwerbung von Zeitrenten zu verzeichnen waren. Hinsichtlich des Geschlechtes der Versicherten kamen 290 Einlagen auf das weibliche und 162 auf das männliche Geschlecht. Was die Verteilung der Einlagen in den Bezirken des Landes betrifft, so stehen obenan die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz, ihnen schließen sich die Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt, Freiberg, Reichen und Plauen an, während die Amtshauptmannschaften Glauchau, Marienberg und Delitzsch die wenigsten Einlagen erzielten.

— Zu den Ferienkolonien schreibt die „Nat.-Ztg.“: Die Ferienkolonien gestalten sich von Jahr zu Jahr immer mehr zu einem Segen, nicht nur in leiblicher, sondern auch in sittlicher Beziehung. Ueberall werden sie die schlummernden edlen Gefühle in die Menschenbrust. Von allen Seiten her kommen Meldungen über rührende Vorgänge. Ein Strahl warmer Menschlichkeit fällt sonnig in das harte Leben dieser ärmsten Kinder, bei denen sich Krankheit zur Not gesellt. In ihren Postkarten nach Hause klingt dieser helle, Sonnenschein jubelnd wieder. In Herzberg empfing man die Kleinen als Gäste der Stadt mit Musik; ihnen voran schritten beim Einzuge die Stadtverordneten. Von überall her rühmen die Kinder ihre reichliche Verpflegung. Wohlthäter überraschen sie mit Geschenken;

so paradiert eine ganze Mädchenkolonie mit geschnittenen Sonnenstrahlen. Hr. Luaglio über sandte 3200 Bouillonkapseln für die ganze Kolonie und 1000 Stück für die Halbkolonie. Und ebenso zeigen die Kinder rührende Gemütsregungen. So bauten die Knaben in einem Soolbade einen Wagen, in welchem sie die ganz schwachen zum Bade ziehen. In den Halbkolonien haben sich zum Ausmarsch Trommelförds gebildet. Ein Kind goß stets seine Milchration heimlich in eine mitgebrachte Flasche. Befragt, erklärte dasselbe, die Milch sei für seine kranke Mutter. Ein anderes Kind nahm stets die Wurst von seinem Abendbrot und wickelte dieselbe ein. Auf Befragen gab die Kleine zur Antwort, ihre Mutter könne sich keine Wurst kaufen.

— Nach vorläufigen Feststellungen ist der Verkehr auf den sächsischen Staatsbahnen im Monat Juni d. J., besonders der Personenverkehr, ein ganz außerordentlich starker gewesen. Es wurden 3,298,108 Personen befördert, beinahe 900,000 mehr als im vorjährigen gleichen Monat, eine Zahl, welche bisher noch nicht erreicht wurde. Die große Steigerung ist hauptsächlich zurückzuführen auf das Pfingst- und das Wittensfest, die beide in den diesjährigen Monat fielen. Aber auch der Güterverkehr war ein sehr reger. Es wurden 1,311,758 Tonnen Güter befördert, etwa 170,000 Tonnen mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen ergaben 2,720,963 Mk. im Personenverkehr, 710,123 Mk. mehr, 4,673,698 Mk. im Güterverkehr, 98,429 Mk. mehr, 343,768 Mk. aus sonstigen Quellen, 10,953 Mk. mehr, 7,738,429 Mk. im ganzen, 819,505 Mk. mehr. Die Gesamteinnahme in der ersten Hälfte dieses Jahres berechnet sich nunmehr auf 10,950,506 Mk. im Personenverkehr, 610,229 Mk. mehr als im vorjährigen gleichen Zeitraum, 26,999,644 Mk. im Güterverkehr, 1,891,361 Mk. mehr, 2,060,566 Mk. aus sonstigen Quellen, 168,313 Mk. mehr, 40,010,716 Mk. im ganzen, 2,669,903 Mk. mehr.

— Bernsdorf, 20. Juli. Nach einer hier eingegangenen Zuschrift von der Kaiserl. Oberpost-Direktion in Leipzig, wird der hiesige Ort vom 1. August d. J. an wieder zu dem Postamt Lichtenstein gehören. Daß die zeitliche Einrichtung recht lästig empfunden wurde, beweisen die vielen Beschwerden und Petitionen, welche dagegen erhoben wurden; umso mehr wird diese Nachricht von dem mit der Post verkehrenden Publikum mit Freuden begrüßt werden.

— Mülsen St. Jakob, 19. Juli. Vorgestern in der 5. Nachmittagsstunde wurde der 4 Jahre alte Sohn eines Fabrikarbeiters Max Ewald Ungethüm aus Thurm, welcher nebst anderen Kindern auf der linken Seite des Dorfweges gespielt hatte,

von einem Geschirr überfahren und auf der Stelle getötet. Inwieweit den Geschirrführer die Schuld trifft, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden.

— Glauchau, 19. Juli. Ein bedauerndes Unglücksfall trat sich in den heutigen Vormittagsstunden in der Färberei des Herrn Otto Seyfert zu. Ein dort beschäftigter Arbeiter griff während des Ganges in die Schtendermaschine, wurde von derselben erfasst und mit herumgeschleudert. Hierbei erhielt der Bedauerndewerte so starke Verletzungen, daß er mittelst Siedchörbes in das Krankenhaus getragen werden mußte.

— Hohenstein, 19. Juli. Heute mittag gegen 12 Uhr durchraute ein zügelloses Pferd mit Vorderwagen die hiesige Dresdnerstraße. Das Geschirr gehörte der Appreteurs-Witwe Wurst aus Limbach. Am Hecht'schen Hause kam der Wagen zum Stürzen, den Kutscher und die im Wagen sitzende Tochter, Fräulein Wurst, heraufschleudernd. Während diese bedeutend verletzt wurde, kam der Kutscher mit heiler Haut davon. Zum Glück war sofort ärztliche Hilfe in der Person des Herrn Dr. Schneider zur Hand. Die Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein und wurde Fräulein Wurst mit kunzes Geschirr nach Limbach zurückgeführt. Das Pferd mit Vorderwagen raste in die Stallung des Oekonomens Kunze und ist schwer verletzt. Ein wahres Glück ist es, daß zur Schlusszeit der Schulen und Fabriken und dem damit gerade in dieser Gegend bestehenden Menschengewühl nicht größeres Unglück geschehen.

— Langenberg. Der Schaden, welcher den hiesigen Bewohnern durch das am 12. ds. Mts. hier aufgetroffene Sturm- und Hagelwetter an Gebäuden, Feldern und Obstbäumen entstanden ist, beträgt 20,000 Mark. Es sind, wie festgestellt worden ist, 2400 Fensterscheiben eingeschlagen und 126 große Obstbäume entwurzelt beziehentlich abgedreht worden.

— Seit dem Unglück bei Köhrentuhl sind die Eisenbahnen nervös geworden. Die plötzlichen Pfliffe der Lokomotive eines am Mittwoch nachmittag von Dresden in Freiberg eintreffenden Personenzuges hatten bei einem Insassen desselben die Furcht erweckt, daß ein Unglück bevorstehe. In blinder Hast stürzte derselbe nach der Koupetchüre, um sich zu retten, nicht achtend, daß das Fenster geschlossen war. Das Durchstoßen der Scheibe mit dem Kopfe war die unmittelbare Folge und zog dem Bedauerndewerten nicht nur tiefe, starkblutende Schnittwunden an der Stirne, sondern auch den Ersatz der zerbrochenen Scheibe zu.

— Pausa, 19. Juli. Wie uns heute aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt worden ist, hat man gestern den Biegelstreicher Stöckig in Pausa wegen

werden von
saufschritten
Lichtenstein
nen des Re-
gen.
geblattes.
züge
2,47 — 6,50,
ch Zwönitz)
3) — 4,17 — 8,11.
48 (Erlaug bis
— 9,56 — 1,9
r bis Glauchau)
war bloß Sonn-
s (Erlaug) —
7,26 — 11,24
ur bis Reichen-
Erlaug).
7,27 — 10,10
ug) — 9,41 (nur
— 3,10 — 6,27.
— 3,10 — 6,27.
entstoffe v.
berich. Dess.)
und zollfrei
L. R. Postlief.)
20 Pf. Porto.

rt.
orbrig.
Z.
hünel.
lib.
iesjähriges
Ball
inter.
htenstein.

b. Mts.
ng.
igung des in
gefakten Pro-
bittet
orstand.
rein.
icht statt.
D. B.
flaurant.
achtfest.
Fische.
ube
ermieten bei
schmar.
ädchen,
lassen, wird
Erziehung
Exped. d.
Heinrichsort.
m. 4 Uhr an
muffel,
Fröger.
a Strich,
m. 4 Uhr an
Tegner.
Müsdorf.
r
E
hmann.

Verdacht des Mordes an der 6 Jahre alten Hulda Rant, Tochter des hier stationierten Gendarmen Rant, verhaftet. Hoffentlich gelingt es den rastlosen Bemühungen der Polizei, das Dunkel dieses schrecklichen Mordes bald zu lichten.

In der Mittwoch-Nacht ist der gefährlichste Verbrecher, Traugott Präbster aus Reichenbach, auch aus dem Gefängnis zu Gera ausgebrochen. Es ist das derselbe Einbrecher, welcher zuletzt in Münchenberndorf entwichen und dann in Dieblach durch Criminalwachmeister Steudel dingfest gemacht worden war. Er war im Gewahrsam am linken Bein mit einer starken Kette angehängt, wußte sich jedoch auch diesmal der Fessel zu entledigen. Durch ein Loch, welches er in die über 1/2 m starke Mauer getrieben hatte, gelangte er alsdann ins Freie. Ein vom Untersuchungsrichter des Landgerichts erlassener Steckbrief verfolgt ihn jetzt.

— Pantzer, 18. Juli. Vorgestern mittag wurde unser Ort von einer Windhose heimgesucht, welche sehr großen Schaden anrichtete, u. a. wurde die Herrn Gutsbesitzer Kunzmann gehörige Scheune umgeworfen, 10—15 Bäume wurden teils entwurzelt, teils umgeknickt.

— Greiz. Der hiesige Gemeinderat hat auf einen Dringlichkeitsantrag der Stadtbauverwaltung hin zur Beschaffung weiterer Mittel für Beseitigung der Schäden der Hochflut beschlossen, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde die Summe von 60000 Mk. aus dem in der Sparkasse angelegten Vermögen des Schuldentilgungsfonds zu entnehmen. — Ein Industriemittel macht zur Zeit die Dörfer unserer Umgegend unsicher, indem er sich für einen hiesigen Arzt ausgiebt. In Neugersdorf kam er in eine Wirtschaft und wollte von der Wirtin, deren Mann er nach der Neumühle hatte fahren sehen, 10 Mark geborgt haben; er erreichte aber hier seinen Zweck nicht und fuhr dann, sich für einen Greizer Arzt ausgebend, mit einem dort angetroffenen Geschirr nach Dapitz, wo er unter den gleichen Angaben 20 Mk. Darlehen haben wollte. Schließlich konnte er die Fehle nicht bezahlen, weshalb sein Begleiter für ihn eintreten mußte, welcher aber dafür des Schwindlers Regenschirm an sich nahm, mit diesem des fahrenden Ritters Rücken bearbeitete und dann den Beckpfeiler etwas unjanst an die Luft setzte, der dann schleunigst seinen Weg nach der Neumühle zu fortsetzte. Der Gauner ist von schwächlichem Körperbau, trägt Brille und Vollbart, zeigt aber ein sehr unstätes Wesen. Hoffentlich wird dem faulernen „Doktor“ bald sein Handwerk gelegt.

— Bei Tübingen im Württembergischen war das Hagelwetter besonders heftig. Aus dem Steinbachthale berichtet man: Faustgroße Eiskügel fielen in Masse hernieder, der Tag schien zu erlöschen, das betäubende Geräusch der Eiskügel überdämpfte den Donner, es war, als ob gewaltige Bahnlüge durch die Luft zögen. Vom Felde stürzten die Menschen blutüberströmt nach Hause, manche waren draußen zu Boden gestreckt, die man mit Wagen heimholen mußte. Eine Frau von Osterdingen brach auf eiliger Flucht den Fuß, ihre Kleider waren in Fetzen zerschlagen, vom Arme Fleischstücke abgerissen. Nach zehn Minuten war alles vorüber. Ach, welch ein Bild stellte sich den schwer Betroffenen dar! Die Gegend war in eine Winterlandschaft verwandelt, die Feldfrüchte verschwunden, die Bäume zerrissen und abgeschält, die Bäume zerstört, die Ziegel der Dächer in Stücken zerfallen. Händeringend stürzten in Osterdingen die Einwohner fast befinnungslos auf die Straße. Und nun erst entlud sich ein fürchterlicher Platzregen.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

21

(Fortsetzung.)

Er ging zu seiner Verlobten.

Das Haus, in welchem Anna's Mutter wohnte, bildete die Ecke der Straße und dieser kleinen Gasse. Ein Garten befand sich hinter demselben. Ihn umschloß die Mauer, in deren Thür der Commissar soeben eingetreten war. Er wählte stets diesen Weg, um unbemerkt durch den Garten in das Haus zu gelangen. Es sollte ja noch niemand erfahren, in welchem Verhältnisse er mit Anna stand und seine häufigen Besuche würden alles verraten haben, wenn sie bemerkt wären. Anna's Mutter hatte ihm selbst den Schlüssel zu dieser Thür gegeben.

Er traf Anna in trauriger Stimmung. Schon vor Wochen hatte sie sich Ruhe gegeben, die Erlaubnis zu erlangen, ihren Bruder besuchen zu dürfen. Körber selbst hatte sich beim Richter für sie verwandt, es war ihr die Bitte abgelehnt. Körber war erbittert darüber gewesen.

„Bitte ihn nicht zum zweiten Male“, hatte Körber zu seiner Verlobten gesagt.

Anna's Trauer fiel ihm an diesem Abend auf. Sie hatte geweint, denn noch waren ihre Augen gerötet. Auch ihrer Mutter sah man an, daß sie geweint hatte.

„Weshalb hast Du geweint, Anna?“ fragte Körber sie, indem er nach dem Gruße vor ihr stehen blieb und ihr ins Auge blickte.

Anna schwieg.

Durch die offenen Dächer stürzten Wassermengen, vernichteten die Vorräte und kamen durch die Hausthüren wieder als Vögel zu Tage.

§ Berlin, 19. Juli. Ein Raub der Flammen wurde, wie eine Depesche des „W. J. E.“ vom gestrigen Tage meldet, das International-Hotel zu London, welches in der Nähe von Leicester Square gelegen ist. Unter den Gästen befand sich Signora Cataneo, die Darstellerin der Desdemona in Verdi's „Othello“, welche Oper jetzt im Lyceum-Theater gegeben wird. Die Sängerin rettete mit genauer Not ihr Leben, büßte aber ihre Juwelen und sämtliche Effekten ein.

§ Kassel, 19. Juli. Se. Majestät König Albert von Sachsen speiste gestern Abend auf Schloß Wilhelmshöhe bei dem Oberpräsidenten und besuchte heute vormittag die Jagdausstellung, wofür er um 1 Uhr das Dejeuner einnahm.

§ Köln, 18. Juli. Der „Köln. Jg.“ wird telegraphisch gemeldet, daß in dem Dorse Demirech bei Adrianopel besoldete russische Agenten 150 bulgarische Deserteure zusammengebracht haben.

§ Eine angebliche Bestechungs-Affaire wird aus Kiel gemeldet und macht in Marine-Kreisen großes Aufsehen. Auf telegraphische Requisition aus Berlin wurde abends in Kiel ein Schiffbau-Ober-Ingenieur in einem feineren Restaurant durch zwei Kriminalbeamte verhaftet und am nächsten Morgen mit dem ersten Zuge nach Berlin überführt. Die Vorteile, welche derselbe mit Verletzung seiner Amtspflicht von Lieferanten angenommen haben soll, werden als sehr bedeutende bezeichnet.

§ Cottebau bei Neuenmarkt, 16. Juli. Bei der gestrigen Fahnweihe ereignete sich ein gräßliches Unglück. Der Tagelöhner Adam Degelmann von hier war mit der Bedienung der Böller beschäftigt. Als nun ein Schuß verlagte, wollte er noch etwas Pulver auflegen; da ging der Schuß los und riß ihm den Kopf weg, dessen einzelne Teile ringsum zerstreut. Seine daneben stehende Frau wurde nur leicht verletzt. Der Unglückliche hinterläßt die trauernde Witwe mit sechs Kindern.

§ Gleiwitz, 17. Juli. Vorgestern Abend hat der Fleischermeister Solich in Trynel einem Knecht des Herrn Matuschel ohne Veranlassung, nachdem er denselben geohrfeigt, mit einem Beile die linke Hand fast abgehauen. Trotzdem bald ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, ist leider der Verletzte gestern im Krankenhause verstorben. Der Thäter soll verhaftet sein.

§ Aus Schleswig-Holstein, 16. Juli. Der Hof des großen Glückstädter Provinzialgefängnisses war dieser Tage der Schauplatz eines aufregenden Ereignisses. Ein größerer Transport von Gefangenen war eben auf dem Dose des Gefängnisses eingetroffen, als plötzlich der Unheil verübende Ton der Alarmsglocke durch die weiten Räume der Anstalt hallte. Die Beamten eilten schleunigst der Wohnung des Direktors zu; in dem anliegenden Garten fanden sie einen Gefangenen in einem grauerregenden Zustande: hilflos lag der Unglückliche da, mit gebrochenen Beinen und blutüberströmt. Man schaffte den Bewußtlosen sofort in das Lazareth. Der Gefangene, dem noch eine längere Gefängnisstrafe bevorstand, hatte einen verwegenen Fluchtversuch unternommen. Unbemerkt war er in die Wohnung des Direktors gedrungen und hatte hier die Treppe erklommen. Mit dem Rate der Verzeihung unternahm er dann aus dem zweiten Stockwerk den Sprung in den Garten des Direktors hinab. Allein die waghalsige That sollte ihm nicht die ersehnte Freiheit bringen, denn er erlitt so furchtbare Ver-

leiden, daß er, wie geschildert, regungslos auf dem Erdboden liegen blieb.

legungen, daß er, wie geschildert, regungslos auf dem Erdboden liegen blieb.

** Paris, 18. Juli. Die zum Kongress hier anwesenden deutschen Sozialisten haben 1000 Franken für die Opfer des Etienneur Unglücks gespendet. Sie legten auch heute einen Kranz auf das Grab der Kommungefallenen nieder.

** Paris, 19. Juli. Die Ausstellung hatte bis 15. Juli 6 207 824 zahlende Besucher.

** Konstantinopel, 18. Juli, nachts. In Stambul ist ein großer Brand entstanden; gegen 200 Häuser sind bereits niedergebrannt. — Aziz Pascha ist an Stelle Rauf Paschas zum Gouverneur von Beyeuth ernannt worden. — In der hiesigen britischen Botschaft fand am Dienstag Abend ein Empfangsdinner zu Ehren des Königs Milan statt.

** Warschau, 18. Juli. Der „Kurjer Warszawski“ veröffentlicht heute einen sensationellen Artikel, betitelt: „Die deutsch-italienische Militärkonvention“, welcher in folgende Mitteilungen scheinbar positiver Natur ausläuft: In einem deutsch-französischen Kriege wird Italien mit Deutschland kooperieren. Für die italienische Korporation, wenn sie für beide verbündeten Großmächte von Wirksamkeit und Vorteil sein soll, erübrige nur ein Weg: der Marsch einer italienischen Armee über den Brenner nach den Vogesen. Beide Armeen müßten die Hauptschlacht um Metz schlagen, wobei der italienischen Armee die Rolle der unter dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm gestandenen III. deutschen Armee im Jahre 1870 zufiele. Alle Details seien bereits geregelt und Oesterreich sei verpflichtet, zur Förderung der deutsch-italienischen Abmachungen die erforderlichen Transportmittel für die Beförderung der italienischen Armee über den Brenner bereitzustellen und beizustellen. Je mehr italienische Streitkräfte an den Vogesen Verwendung finden, desto mehr deutsche Streitkräfte werden in Gemäßheit der deutsch-österreichischen Militärkonvention zur eventuellen Kooperation mit der österreichischen Armee gegen Rußland disponibel.

** Tschakent, 19. Juli. Einer Meldung aus Kaschgar zufolge, ist auf dem Grabe des am 26. August 1857 von Chinesen ermordeten berühmten Forschungsreisenden Adolf von Schlagintweit ein Denkmal in Form einer Pyramide mit einem eisernen Kreuze errichtet worden. Die Kosten zu demselben bestritt die russische Regierung, der Platz dazu wurde von China bewilligt.

** Temesvar, 19. Juli. Alle Meldungen, daß Farkas bereits des Betruges überwiegen sei, sind unrichtig, die Hausfuchung bei Páspöky und Szubovits sind resultatlos verlaufen.

** Der bekannte Fasten-Doktor Tanner wird sich demnächst in Boston lebendig begraben, über den Sarg eine Schicht Erde legen lassen und nach 30 Tagen wieder aufstehen. Die Polizei hat erst dann die Einwilligung zu der gefährlichen Produktion gegeben, als Dr. Tanner sich bereit erklärte, von einem ärztlichen Komitee alle zwölf Stunden Nachschau halten zu lassen.

** Bern, 18. Juli. Die zu Basel dieser Tage abgehaltene Parteiversammlung der schweizerischen Sozialdemokraten hat einstimmig beschlossen, gegen die Schaffung des Amtes eines Bundesstaatsanwalts das Referendum (Volksabstimmung) zu verlangen. Dazu wären 30,000 Unterschriften nötig.

** Christiania, 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern Lungenfjord und übernachtete vor Karlsö. Heute mittag erfolgte die Ankunft in Tromsö. Das Wetter ist prachtvoll. — Nachdem sich bei dem Nordlay starke östliche Dünung fühlbar gemacht hat, ging die Fahrt heute Abend bei ruhiger See und

Roß einmal wiederholte er die Frage. „Verdiene ich Dein ganzes Vertrauen nicht mehr“, fügte er hinzu.

„Doch — doch!“ erwiderte Anna und kämpfte aufs neue mit Thränen.

„So sage es mir“, bat Körber.

Anna zögerte.

„Sie ist heute wieder bei dem Criminalrichter gewesen und hat ihn noch einmal um die Unterredung mit Heinrich gebeten“, gab ihre Mutter zur Antwort.

„Anna — welche Thorheit!“ rief Körber. „Und er hat es Dir abgeschlagen?“

„Ja“, erwiderte Anna.

„Ich hätte es Dir vorhersagen können, weshalb hast Du es ohne mein Wissen gethan?“

„Ich wollte Dir keinen Verdruß bereiten — ich hoffte, daß er meinen Bitten nachgeben würde, gab Anna zur Antwort.“

„Und sagte er Dir, weshalb er es nicht gestatten könne?“ warf Körber fragend ein.

„Die Untersuchung gegen Heinrich sei noch nicht beendet, — vorher dürfte niemand mit ihm sprechen.“

„Hat er weiter nichts gesagt?“ fragte Körber weiter. „Hat er sich nicht ausgesprochen, wohin — wohin diese Untersuchungen führen würden?“

Sie bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. Der Schmerz brach aufs neue in ihr los.

Und Körber besah kein Mittel, sie zu trösten — kein Wort. Er schritt im Zimmer auf und ab. Da richtete sich Anna wieder empor.

„Herrmann“, rief sie, während ihr Auge angst-

voll auf ihn gerichtet war, „und auch Du hast keine Hoffnung mehr — auch Du nicht?“

Diese Frage schnitt in sein Herz. Was sollte er ihr erwidern? Noch einige Male schritt er aufgeregt im Zimmer auf und ab, dann blieb er vor ihr stehen.

„Anna“, sprach er, und seine Stimme bebte leise, „Du weißt, wie ich selbst die Hoffnung in Dir angefaßt habe, wie ich an Heinrichs Unschuld glaubte. Ich habe Dir gesagt, wie es für mich nur ein Mittel giebt, ihn zu befreien, daß ich seine Unschuld beweisen, den wirklichen Mörder auffinden muß. Ich habe Dir gelobt, dies zu erreichen und noch — noch ist es mir nicht gelungen. Nicht eine Stunde lang habe ich mein Versprechen vergessen, Tag und Nacht bin ich thätig gewesen, die Spur des Mörders zu entdecken! O, ich habe meinen Kopf angestrengt, gemartert, mit Gewalt wollte ich ihm einen Weg abzwängen, auf dem ich mein Ziel erreichen konnte — es ist alles vergebens gewesen! Du hast mich oft gefragt, ob ich krank sei, weil Dich meine bleichen Wangen besorgt machten — ich mochte Dir nicht gestehen, wie dies die Folgen meiner rastlosen Thätigkeit, die Folge meines Schmerzes, Heinrich nicht helfen zu können, war. Sieh mir ein Mittel an, wodurch ich Heinrichs Unschuld beweisen kann, nur eine leichte Spur, die den Mörder verrät, und alles — alles soll einen guten Ausgang nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

aufgeht
bei Karl
der Kopf
Anderer
bestreut
dem offe
tende W
1 Uhr
gnügung
„Franz
Savoyen
Berliner
Zwei ich
berichtet
Dieser
die Tru
und fan
Schweiz
Savoyen
eines S
wohl, s
rückgetr
wurde,
Tgl.“
Florenz
nämlich
Liber du
Brüder
wovon u
der Nid
Bild vi
an, und
Auf den
eilte, w
thäter se
— im
auf die
Bestrafu
Eisenbah
Her
wom er
wozu er
Gast
Her
Um
Her
vom O
Er
Eine
wird vor
Haufe m
Gar
frucht
Ein e
S
wird an
Ruffel
Ein
kann auf
erhalten
Derm
!!!
Einige
Halbe
ausdauer
S.
W
Das
hiermit
denke
gerichtl
Bern

ungelos auf dem

Kongress hier
1000 Franken
gespendet. Sie
das Grab der

teilung hatte bis

li, nachts. In
den; gegen 200
- Aly Pascha
Souverneur von
niedrigen britischen
Empfangsbücher

„Kurier Bar-
tionellen Artikel,
itarkonvention“,
einbar positiver
zösischen Kriege
eren. Für die
eide verbündeten
erteil sein soll,
ner italienischen
Bogesen. Beide
Metz schlagen,
der unter dem
en III. deutschen
Details seien
verpflichtet, zur
machungen die
e Beförderung
r bereitzustellen
Streitkräfte an
mehr deutsche
deutsch-österrei-
Kooperation
Rufslund bis-

Meldung aus
am 26. August
en Forschungs-
Denkmal in
den Kreuze er-
nen bestritt die
ede von China

Redungen, daß
sei, sind un-
nd Szubovits

anner wird sich
über den Sarg
30 Tagen
dann die Ein-
gegeben, als
nem ärztlichen
ten zu lassen.
el dieser Lage
schweizerischen
en, gegen die
Sanwalts das
ngen. Dazu

Majestät der
übernachtete
e Ankunft in
Nachdem sich
hilar gemacht
iger See und

Du hast keine
Was sollte
schritt er auf-
blieb er vor

timme bebte
nung in Dir
s Unschub
für mich nur
ich seine
er auffinden
reichen und
Nicht eine
n vergessen,
t, die Spur
abe meinen
t wollte ich
mein Ziel
s gewesen!
af sei, weil
chten — ich
die Folgen
lge meines
nen, war,
ch Heinrichs
Spur, die
soll einen

aufsteigendem Himmel nach Lyngensford. Es wurde bei Karls vor Anker gegangen, woselbst Sr. Maj. der Kaiser die Anhöhe von Hoiditten bestieg, wo zum Anderen ein Steinhauwerk errichtet wurde. Darauf bestieg Sr. Maj. den Kofis „Greif“, dampfte nach dem offenen Meere, um in seltener Klarheit die leuchtende Winternachtssternschnur zu bewundern und kehrte um 1 Uhr an Bord des „Hohenzollern“ zurück.

In Savoyen sind wieder fünf deutsche Bergnützungsbereisende als Spione verhaftet worden. Die „France“ schreibt darüber: „In St. Julien (Ober-Savoyen) saßen in einem stark besuchten Café fünf Personen, die sich laut in deutscher Sprache unterhielten. Zwei schweizerische Milchhändler die Deutsch verstanden, berichteten den Inhalt der Unterredung dem Wirt. Dieser benachrichtigte alsbald die Gendarmen, welche die Deutschschreibenden verhafteten. Man durchsuchte sie und fand bei ihnen Pläne der Grenze zwischen der Schweiz und den Departements Ain und Ober-Savoyen.“ (?)

Rom, 19. Juli. Der Papst wurde während eines Spazierganges in den vatikanischen Gärten unwohl, so daß er in einer Sänfte in den Vatikan zurückgetragen werden mußte.

Ein unerhört ruchloses Eisenbahn-Attentat wurde, wie ein Römischer Korrespondent dem „Berl. Tagbl.“ schreibt, auf der Bahnstrecke zwischen Rom und Florenz unternommen. Unbekannte Baben hatten nämlich auf der zwischen Vassano und Attigliano den Tiber durchschneidenden großen Eisenbrücke — „Grove-Brücke“ genannt — sechs Dynamitpatronen angebracht, wovon vier wenige Minuten vorher explodierten, ehe der Römische Schnellzug an der Brücke ankam. Zum Glück richtete die Explosion nur geringe Verletzungen an, und der Zug konnte die Brücke langsam passieren. Auf den Bahnwärter, der infolge des Knalles herbeieilte, wurden mehrere Schüsse abgegeben, die Unbelthäter selbst verschwanden — es war 1 Uhr morgens — im Dunkel. Die Gendarmen machten eifrigst Jagd auf die Attentäter, deren schwere und unnachlässliche Bestrafung um so dringender zu fordern ist, als die Eisenbahn-Attentate in Italien durchaus nicht mehr

zu den Seltenheiten gehören — gerade so wenig wie die Eisenbahndiebstähle, die so häufig geworden sind, daß man sich überhaupt nicht mehr mit ihnen beschäftigt.

Aus Johnston kommt eine neue Schreckens- Kunde, wonach der „Eur. Korr.“ zufolge auf dem Grunde des Flusses an den Brücken-Weisern noch mehrere hundert Leichname übereinandergelagert, aber von einer zentnerschweren Masse Eisendrahtes niedergehalten, aufgefunden wurden. An Hilfsgebern, in der ganzen zivilisierten Welt gesammelt, sind bis jetzt rund zehn Millionen Mark eingegangen.

Vermischtes.

So tief sah Liverpool noch nie ein Weib sinken, als in der vorigen Woche die hübsche 22jährige Miß de Boy. Vielleicht die ganze Welt nicht, denn die Miß dürfte bis auf weiteres nicht viele Genossinnen haben oder finden. Fräulein de Boy ist nämlich eine Meisterin des Fallschirms, noch besser eine Heldin, denn dem Mut dürfte hier der Vortritt gebühren vor der Kunst. Eine „Falleuse“ würde vielleicht nach Maßgabe der „Siefellette“ sinnig der Berliner sagen. Aber bleiben wir bei der Fallschirmheldin. In ihrer äußeren Erscheinung verrät nichts die Riesenstatur von Kühnheit, die man selbst bei einem Manne für diese Wagemüthe voraussetzen muß. Ihr Körperbau ist eher schwächlich als kräftig und zu dem luftigen Handwerk hat sie nicht begeistert als die Aussicht auf schönen Mammon. Sie „arbeitet“ mit „Professor“ Higgins. Ihr Erstlingssturz ging recht gefährlich an, doch ließ sie sich nicht abschrecken. Einige Kirchturmlängen durchschob sie mit der Geschwindigkeit des Blitzes. Der Apparat blähte sich nicht auf. Endlich fing sich der Schirm. Einen Augenblick schwebte mit jähem Halt das Fahrzeug, dann sank es langsam herab. Nur eine winzige kleine Dauer hatte jener freie Sturz beansprucht. Miß de Boy befand sie begreiflicherweise als eine Ewigkeit und versicherte, sie habe nichts anders erwartet, als demnächst zerstückert am Boden zu liegen. Bei einer späteren Auffahrt

sprang Miß de Boy erst in einer Höhe von 3000 Meter ab. Sie brauchte 16 Minuten zur Erdfahrt. Higgins, der ihr folgte, 18 Minuten. Interessant ist es, daß beide den Absturz für sicherer halten, als die Ballonfahrt selbst. Bei dieser müßten die Veränderungen des Gases und die Zufälle der atmosphärischen Bewegungen peinlich beachtet werden. Das Gelingen des Absturzes hänge aber nur davon ab, daß der Fallschirm in Ordnung sei, daß er sich leicht öffne und bei starkem Luftdruck nicht pläse. Seien diese Voraussetzungen erfüllt, dann lasse er sich so sicher steuern, wie ein Segelboot.

Ein zurückgeschickter Orden. Man schreibt aus Linz: In dem Nachlasse Dr. Karl Wiser's wurde ein großherzoglich hessischer Orden gefunden. Aus der nebenliegenden Korrespondenz mit dem großherzogl. Hofamt geht hervor, daß Dr. Wiser dieien Orden, der ihm anlässlich des Jubiläums des 14. Infanterie-Regiments, dessen Inhaber der Großherzog ist und das den Werbezirk in Oberösterreich hat, verliehen wurde, nicht annehmen wollte und zurücksendete. Wiser machte damals geltend, daß er erst einige Jahre Bürgermeister der Stadt Linz sei und daher noch keine Gelegenheit gefunden habe, sich besondere Verdienste um das Regiment zu erwerben. Das hessische Hofamt sendete den Orden nochmals an Dr. Wiser mit dem Bemerkten, daß der Großherzog bei der Verleihung alle Verhältnisse wohl erwogen habe und nicht gewohnt sei, einen verliehenen Orden wieder zurückzunehmen. Dr. Wiser behielt jetzt den Orden, ist aber niemals um die Erlaubnis, denselben tragen zu dürfen, eingeschritten und hat ihn bis an sein Lebensende in der Ecke einer Schublade verwahrt.

Familiennachrichten.

Geboren: Hrn. Apotheker Müller in Stollberg i. Erzgeb. ein M. — Hrn. Staatsanwalt Dr. Lange in Leipzig ein S. Verlobt: Frä. Hedwig Barlas in Gutzsch-Leipzig mit Hrn. Gymnasial-Dirigenten Dr. Alfred Badmann in Leipzig. Getraut: Hr. Dr. jur. Doktor Kormann mit Frä. Fanny Frey in Leipzig.

Ratskeller.

Heute Sonntag von nachmittag 5 Uhr an starkbesetzte

Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet

A. Otto.

Schützenhaus Callberg.

Heute Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet

David Reef.

Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Heute Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

Paul Köhler.

Heute Sonntag nachmittag

Extra-Concert

vom Orchestron. Entree frei. Empfehle dabei ff. Biere auf Eis. Ergebenst ladet ein Franz Arnold.

Eine Etage mit Laden

wird vom 1. Oktober ab in meinem Hause mietfrei.

Zul. Korbriger.

Geübte

Cartonnagenarbeiterinnen

sucht

B. E. Eckert,

Glauchauerstraße.

Ein eigeninniger

Strumpfwirker

wird auf einen stetigen 21nädigen Rößelstuhl gesucht von

Emil Gerber.

Ein fleißiger Strumpfwirker

kann auf einen 8 Fuß Rößelstuhl Arbeit erhalten bei

Hermann Selbmann, Bernsdorf.

!! Für Weber !!

Einige Stühle Arbeit, auf Ganz- u. Halbseide, sowie Wolle, lohnend und ausdauernd, werden ausgegeben bei

H. Schwarzenberg, Ernstthal.

Warnung.

Das Gehen über meinen Garten wird hiermit streng verboten. Zuwiderhandelnde lasse ich ohne Ansehen der Person gerichtlich bestrafen.

Bernsdorf, den 18. Juli 1889.

Ernst Haupt.

Zwei Wasseldedenstühle

auf 8- und 9 Gang, 160 cm breit vorgerichtet, sind an solide Weber zu vergeben bei

Robert Müller.

Ein Webergeselle

kann sof. Arbeit auf Möbelstoff erhalten.

Chemnitzberg Nr. 20.

Ein Dienstknecht

wird sofort gesucht von

Louis Berthold, St. Egidien.

Zwei Zuchtbulen und 1 Kalbe

sind zu verkaufen bei

Louis Berthold, St. Egidien.

Heute trifft eine Ladung

neue Kartoffeln

hier ein und empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Fritz Feld, Callenberg.

Rich. Heinig,

Glauchau.

Metallgiesserei u. Vernickelungsanstalt

empfeht sich zur Anfertigung aller

Art Metallguss, sowie zum Vernickeln, verkupfern, vergolden,

verzinnen u. allerlei Gegenstände.

Zum Monogramm-Sticken u.

Wäsche-Plätten

empfeht sich Frau Stellmacher Säger, Hwidauerstraße.

Husten.

Kenchhusten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Verschleimung, Heiserkeit und chronische Katarrhe heilt man in kurzer Zeit durch Böttcher's Husten-Tropfen. Nur acht à Fl. 50 Pf. in der Apotheke in Lichtenstein.

Butter.

Keine Gutsbutter, in täglich frischer, garantiert reiner Ware, versende Postpaket, von netto 9 Pfund zu Mark 9, franko gegen Nachnahme.

Leipzig a. d. Donau. G. Munde.

Hornspäne

empfeht Paul Berger.

Schweinefleisch

Montag bei J. Tröger, Callenberg.

Frisch geräucherter Bollheringe

empfeht G. G. Reinhold.

ff. Tafelbutter, 1/2 Pfd. Stücken 60 Pf.

ff. Speisemargarine, 70 Pf. empfeht Osear Stegler.

Ein gutes Buch.

Die Anleitungen des gesunden Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ ausgeben. Wie die demselben beigegebenen Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte versäumen mittels Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder Rem-Port, 310 Broadway, die 288. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Aufsendung erfolgt kostenfrei.

Schützengesellschaft Lichtenstein.

Heute Sonntag nachm. 3 Uhr

Divisionschießen.

Das Direktorium.

Militär-Verein.

Morgen Montag nachmittag 1/3 Uhr bei günstiger Witterung sammelt sich der Verein nach 2maligem Appell im Ratskeller zum Abmarsch. 3 Uhr nach der Kämpf. Bei ungünstiger Witterung 1/4 Uhr Appell, 4 Uhr Abmarsch nach dem Schützenhaus. Hierzu wollen sich alle Kameraden pünktlich einfinden.

Der Vorstand.

„Gemütlichkeit.“

Da heute Sonntag beste Abnahme stattfindet, werden die Mitglieder, welche noch nicht gewesen, ersucht, sich heute nachm. 1/2 Uhr im Vereinslokal einzufinden.

D. V.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker Wahn.

Auktion.

Montag, den 22. Juli, vormittag von 10 Uhr an sollen in meiner Wohnung, untere Bachgasse 355, verschiedene Wirtschaftsgegenstände, sowie Kleider und Wäsche u. gegen Meistgebot und Barzahlung versteigert werden.

Friedrich Kesselboth.

Heute Sonnabend nachmittag 1/3 Uhr

verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Onkel

Karl Heinrich Scheffler,

in seinem 63. Lebensjahre, was wir hierdurch seinen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetriibt anzeigen.

Gohndorf, den 20. Juli 1889.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Juli mittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

DANK.

Für die Beweise der Teilnahme bei der Beerdigung unfres lieben Sohndens Willy sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Lichtenstein, den 19. Juli 1889.

Die trauernden Eltern Albert Heims und Frau.

Zu enorm niedrigen Preisen

kauft man im

großen Ausverkauf

der Firma

Königsfeld & Co., Chemnitz,

am Holzmarkt 10,

wegen Aufgabe der jetzigen Lokalitäten:

1 Posten Kleiderseide, 1 Posten reinseidene Damaste 1 Posten schwere schwarze Kleiderseide,
geeignet für Brautkleider, für Brautkleider und Taillen, jetzt Elle 2 M., Meter 3,50 M., früher
jetzt Elle 1,60 M., Meter 2,80 M., früher Meter 4 M. jetzt Elle 1,60 M., Meter 2,80 M., früher Meter 4 M. Meter 5 M.

1 Posten schwarze Cachemire, reine Wolle, sehr preiswert,
doppeltbreit, Meter 80 Pf., 1 M., 1,20 M., 1,50 M., 1,80 M., 2 M., sonst 1,25 M., 1,40 M., 1,70 M., 2 M., 2,25 M., 2,60 M.

1 Posten schwarze reinwollne Phantasiestoffe, doppeltbreit, Elle 85 Pf., Meter 1,50 M.

1 Posten Lenos, 1 Posten halbwollne Kleiderstoffe, 1 Posten reinwollne Kleiderstoffe,
jetzt Elle 23 Pf., Meter doppeltbreit, Elle 40 Pf., Meter 70 Pf., doppeltbreit, Elle 55 Pf., Meter 98 Pf.,
40 Pf., sonst Met. 1,40 M. sonst Meter 1,25 M. sonst Meter 1,80 M.

80 Stück hohelegante Kleiderstoffproben, regulärer Preis 25 bis 35 M., jetzt für 15 u. 18 M.,
600 Stück der feinsten Regenmäntel, 200 Stück großartig eleg. Dolman-Regenmäntel,
früher 20 bis 30 M., jetzt 8 bis 12 M., früher 18 bis 24 M., jetzt für 12 M.

Wintermäntel, Wintervisites, Winterräder, Winterjaquetts

zu Preisen, wo kaum der Stoff bezahlt wird.
300 St. schwarze Umhänge, 100 St. seidene Umhänge, 800 St. Jaquetts in bunt,
Stück 1,50 bis 20 M., sonst 10 bis 40 M. Stück 10 bis 15 M., sonst 25 bis 50 M. jetzt St. 1,50 bis 9 M., früher 4 bis 20 M.

Schwarze reinwollene Promenaden-Mäntel, von 6 M. bis 15 M.,
Seidenstoffreste, Seidenplüsch, Meter 1,25 M., in allen Farben.

1 Posten System Jäger'sche Normalhemd, 1 Posten Cloria-Hemden u. Hosen, 1 Posten reinl. Kragen u. Manschetten,
reine Wolle, Stück 2,50 M., ähnlich den Normalhemden, Manschetten, Paar 30 b. 40 Pf., Kragen,
sonst 4 M. Stück 2,50 M., sonst 4,50 M. St. 25 Pf. ohne Unterschied, darunter sehr feine Façons.

1 Posten Wollwaren, Kopffahrs für 1 M., die sonst 3 M. kosteten,
1 Tuchunterröcke mit breitem Sammetvolant für 3,50 M.,
200 Stück Pelzmuffen für 1,50 und 2 M. das Stück, sonst 3 und 4 M.,
1 Posten doppeltbreite Lamas, Elle 50 Pf., Mtr. 88 Pf.,
1 Handtücher, Tischtücher, Servietten, Wischtücher, diverse Leinen, weiße Wäsche, Steck-
kissen, Regaligjacken, Hemden, Unterröcke unter Preis.

Grosse Posten Reste aller Art kommen täglich zum Verkauf.
Der Ausverkaufspreis ist auf jedem Stück vermerkt, jedoch streng fest.

Bon Anfang Oktober befinden sich unsere neuen Lokalitäten unter dem
Namen „Victoria-Bazar“ von Königsfeld & Co.

Königsstraße 16, Ecke Brückenstraße.

Größtes Warenhaus am Platze.
Aufnahme sämtlicher Warengattungen.

Trotz des enormen Verkehrs in den letzten Tagen wird
jeder Kunde sofort und freundlich bedient.

Redaktion, Druck und Verlag von Max Schatzke in Bismarckstr.

Hierzu das Sonntagsblatt „Gute Geister.“

Ge
Gesch
N
Dieses
Bestellun
Di
sollen
unter d
D
in unfr
das in
mit gr
gestell
stellung
feinster
der M
die Zan
mit opt
türlich
in Ausf
lich Gef
selbst n
Eröffn
genom
tieren,
Tausen
sehen.
weilte,
wollen
aufmer
geringe
der vor
dentung
Somme
erreicht
höchste
Zeit de
genießb
wenn:
Baume
dieselbe
Frucht
obstes
sand
immer
dann n
orte an
Farben
sanften
nachge
intensiv
Wande
nüsse d
werden
das S
reife g
enthalt
Grund
Baumh
sichtbar
erhalte
von la
auf der
Wohl
erschien
sich
ner Be
reiche